

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Mit Beilagen:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis:
Biertel hrl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch: unentgeltliche Zusendung.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
pusseite (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Kamenz, Carl Daberlow, Groß-
schörsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentanz.
Rudolph Hoffe und C. S.
Daube & Comp.

Druck und Verlaß von C. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Mittwoch

Nr 78.

29. September 1897.

Bekanntmachung.

Die auf das II. Halbjahr, am 30. September 1897 fälligen

Staats- und Kommunal-Abgaben

sind bis spätestens den

21. October 1897

in der Zeit von Vormittags 8—12 Uhr an unsere Stadtfeuereinnahme abzuführen.

Gleichzeitig wird andurch bekannt gegeben, daß zur Deckung des bei der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau entstehenden Aufwandes in diesem Jahre von den betreffenden Handels- und Gewerbetreibenden ein Beitrag von Dreieinhalb Pfennig auf jede Mark desjenigen Einkommens erhoben wird, welches nach der im Einkommensteuergefeße enthaltenen Scala auf das in Spalte d des Einkommensteuerkatasters eingestellte Einkommen entfällt.

Diese Beiträge sind bis zu der oben angegebenen Zeit zu entrichten und liegt das hierüber aufgestellte Heberregister bis dahin zur Einsicht aus.

Pulsnik, am 28. September 1897.

Der Stadtrath.
Schubert, 1. Vizepräsident

Montag, den 4. October 1897, Nachmittags 4 Uhr,

gelangen im hiesigen Schützenhause verschiedene gutgehaltene Möbel, als: 1 Kleiderschrank, 1 Schreibstetär, 1 Vertico, 1 Sopha, 2 Polsterstühle, 1 Toilettenspiegel und 1 Tisch gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Pulsnik, den 25. September 1897.

Secretär Kunath, Ger.-Vollz.

Zum Abonnement

auf das mit dem 1. October c. beginnende

4. Quartal des

Wochenblattes

für Pulsnik und Umgegend,

Amtsblatt des Königl. Amtsgerichts und
des Stadtrathes zu Pulsnik,

erlaubt sich die unterzeichnete Expedition ergebenst
einzuladen.

Allwöchentlich wird unserem Blatte eine
illustrierte Sonntagsbeilage beigelegt, die nur gute
Romane und kleine Erzählungen bringt, und mo-
natlich erhalten die geehrten Abonnenten eine treff-
lich redigirte Extra-Beilage, die den land- sowie
hauswirtschaftlichen Interessen dient. Trotz dieser
beiden Beilagen beträgt der Abonnementspreis nur
1 M. 25 Pf.

Unsere geehrten Post-Abonnenten wollen schon
jetzt ihr Abonnement erneuern, damit die Zustell-
ung rechtzeitig erfolgen kann.

Bestellungen nehmen alle Briefträger, sowie
unsere Land- und Stadt-Zeitungsboten bereit-
willigst entgegen. Hochachtungsvollst

Expedition des Wochenblattes.

C. L. Förster's Erben.

Die Gestaltung der künftigen Handelspolitik Deutschlands.

Mehr und mehr gewinnt die Frage der Gestaltung der
künftigen Handelspolitik Deutschlands an Bedeutung und
Interesse für weite Kreise unseres Vaterlandes. Schon ist
der bisherige Handelsvertrag mit England gekündigt, und
dringend einer Neuregelung bedürfen unsere handelspolitischen
Beziehungen zu Nordamerika, welches Land durch den neuen
hochschützöllnerischen Dingley-Zolltarif und durch den hierbei
verübten schändlichen Bruch des Deutschland von der Union bisher
zugestandenen Meistbegünstigungsrechtes beim Zudeck Deutsch-
land förmlich herausgefordert hat. Die weiteren bemerkens-
wertheften der gegenwärtig bestehenden Handelsverträge Deutsch-
lands mit dem Auslande, diejenigen mit Oesterreich-Ungarn,
Rußland, Italien, Belgien, der Schweiz u. s. w. laufen zwar
erst in den Jahren 1903 und 1904 ab, dennoch wird schon
jetzt auch nach dieser Richtung hin die Frage der weiteren
deutschen Handelspolitik immer ernstlicher aufgeworfen. Leider
machen sich da bereits jetzt abermals verschiedene Auffassungen

in den betreffenden Interessentkreisen bemerklich, wiederum
tauchen feindliche Strömungen bezüglich des Zieles der neuen
Handelsverträge auf, und von Neuem ertönt der Kampfruf
„Die Industrie! Die Handel und Gewerbe! Die Landwirth-
schaft!“ Aber die Voraussetzung eines für die Industrie
und den Handel wie für die Landwirthschaft unseres Vater-
landes gleich nutzbringenden Ergebnisses der einzuleitenden
Verhandlungen über die neuen Handelsverträge Deutschlands
ist doch zweifellos die, daß die Behandlung dieses so wichtigen
Gegenstandes seitens der beteiligten Kreise durchaus sachlich
geführt wird, und dies ist nicht anders möglich, als daß nach
Kräften ein Ausgleich zwischen den Forderungen der ver-
schiedenen Interessentengruppen, ein gegenseitiges Compromiß,
herbeigeführt wird. Zur erstmaligen Darlegung dieser Compro-
mißstandpunkte wurden bereits die am 25. d. M. im Reichs-
amte des Innern unter Vorsitz des Staatssecretärs Grafen
Posadowsky begonnenen Conferenzen von Vertretern der In-
dustrie, des Handels und der Landwirthschaft zur Berathung
der Vorbereitung neuer Handelsverträge Gelegenheit gegeben,
und es steht zu erwarten, daß auch in den ferneren Erörterungen
über diese Frage energisch an einer mittleren Verständigungs-
linie festgehalten werden wird.

Es kann nun nicht mehr bezweifelt werden, daß deutscher-
seits bei Abschluß der laufenden Handelsverträge mancherlei
Fehler und Unterlassungssünden zu Ungunsten der deutschen
Interessen begangen worden sind, was den entschiedensten
Gegnern der deutschen Handelsvertragspolitik ja willkommenen
Anlaß zu den heftigsten Angriffen auf die Letztere gegeben
hat. Indessen befanden sich die deutschen Unterhändler hierbei
unverkennbar in einer schwierigen Lage, sie mußten manche
Vortheile opfern, um nicht das Ganze zu gefährden, daß
aber die Handelsverträge das deutsche Erwerbsleben im
Großen und Ganzen günstig beeinflussen, dies darf man
jetzt bestimmt behaupten. Nur wird Deutschland bei Ab-
schluß seiner künftigen Handelsverträge noch weit peinlicher
mit der Prüfung der ihm von Seiten der anderen Contractanten
gebotenen Zugeständnisse verfahren müssen und hiernach sein
eigenes Entgegenkommen unter möglichster Wahrung der
industriellen wie landwirthschaftlichen Interessen seiner Be-
völkerung einzurichten haben. Hierbei ist freilich eine Politik
des Vertrauens, wie sie deutscherseits z. B. gegenüber Nord-
amerika bislang befolgt, jedoch auch in den Handelsvertrags-
verhandlungen mit den anderen Staaten oft mehr als nöthig
beobachtet wurde, nicht am Platze, Deutschland muß vielmehr
bei künftigen Handelsvertragsverhandlungen mehr ein Politik
des Faustpfandes einschlagen, soweit sich eine solche überhaupt
durchführen lassen wird. Allerdings ist eine derartige Han-
delspolitik keineswegs eine leichte, wie bei allen Vertragsab-
machungen, kommt es namentlich auf das Geschick der Unter-
händler an, der Politik des Faustpfandes die Schärfe zu
nehmen, günstige Concessionen herauszuschlagen. Die Ver-
treter der deutschen Regierung bei den Verhandlungen mit
Oesterreich-Ungarn, dem grundlegenden Vertrage, sind seiner
Zeit heftig angegriffen worden; möge das neue Jahrhundert
Männer bereit haben, welche ihre Sache aufs Beste verstehen,
welche, überzeugt von einer Politik des Faustpfandes, durch
diese der deutschen Industrie den meisten Nutzen gewinnen,
ohne doch dabei den unerfreulichen Umstand aus den Augen
zu verlieren; daß die Concurrenz der anderen bedeutenden

Handelsstaaten Deutschland die neue Rolle abgezwungen hat.
Deutschland hat es versucht, durch seine Redlichkeit andere
Staaten zu gleichem Vertrauen in der Handelspolitik anzu-
halten, aber der wirtschaftliche Egoismus ist eben stärker;
er ist es, welcher Deutschland dazu verpflichtet, sich von der
Politik des Vertrauens zu der des Faustpfandes zu bekehren.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Wie wir schon vor kurzem erwähnten,
wird mit dem 1. October d. J. unser Postamt ein solches
1. Klasse. Die Expeditionsstunden bleiben dieselben wie
bisher, auch sonst tritt, abgesehen vom Personalwechsel, in
den höheren Stellen keine weitere Veränderung ein. Für
das Austragen der Pakete wird nunmehr allerdings anstatt
wie jetzt 5 Pfg. in Zukunft 10 Pfg. erhoben werden.

Pulsnik. Der erst in diesem Jahre gegründete
Radfahrer-Verein „Phönix“ hielt am vergangenen Sonntag
bei schönstem Wetter sein erstes Sportfest ab. War dasselbe
auch kleiner Art, so ließ sich doch dem noch jungen Verein
eine geschickte Anordnung nicht abspreehen. Früh 6 Uhr
sand auf der Strecke Pulsnik-Bischheim und zurück ein
Straßenwettfahren statt, an welchem sich 6 Mitglieder be-
theiligten und wobei Herr Max Kammer aus Ohorn die
Strecke in der kürzesten Zeit von 14 Min. 59 Sec., Herr
Max Philipp aus Ohorn in 16 Min. 37 Sec., Herr Willy
Winter aus Pulsnik in 17 Min. 35 Sec., und Herr Bruno
Garten aus Pulsnik in 17 Min. 38 Sec. zurücklegte.
Auf dem Schützenplatz wurde Nachmittags ein Langsamfahren
veranstaltet. Hierbei zeigte sich Herr Ernst Bartels als bester
Fahrer. Abends fand im Saale des Gasthofs zu Böhm-
Bollung Concert und ein Tanzhaus statt. Von einigen Mit-
gliedern während des Concertes geschickt gefahrene Reigen,
sowie verschiedene dem Radspport angepasste humoristische Vor-
trage fanden ungetheilten Beifall und trugen so recht zum
guten Gelingen des Festes bei.

Pulsnik. Einer unserer Leser aus Niedersteina
überbrachte uns gestern in unserer Expedition einen lebenden
Maikäfer, gewiß eine Seltenheit, Ende September das be-
kannte Summen und Schwirren zu vernehmen.

Gar schlimm war der Leumund des ersten Herbst-
sonntages, der es sich gefallen lassen mußte, von Falb als
„kritischer Tag erster Ordnung“ in den stärksten Mißcredit
gebracht zu werden. Erfreulicher Weise entsprach dann
aber, so weit es wenigstens unsere Gegend betrifft, der wirk-
liche Verlauf des Tages durchaus nicht diesem schlechten
Rufe. Sonnenschein und blauer Himmel lockten die Men-
schentinder vielmehr von früh an ins Freie. Die Herbst-
färbung des Laubes hat bei aller Schönheit nun wohl auch
etwas Melancholisches an sich, da sie uns ja an das baldige
Ersterben der Vegetation und die Ruhe des Winters mit
ihrem kahlen Gezweig erinnert; wie in jeder Jahreszeit, so
verbinden sich auch im Herbst mit den unausbleiblichen Weiden
wieder mancherlei Freuden.

Das Ergebnis bei der am Montag in Kamenz
stattgefundenen Wahl in der 3. Abtheilung im 1. Wahl-
bezirk ist eine absolute Mehrheit für einen Gewählten
nicht erzielt worden, weshalb nochmalige Wahl stattfindet,
in welcher dann relative Mehrheit gilt. Im 3. Wahlbezirk
ist Herr Bachmann (Soz.) gewählt. (K. Btg.)

Das Ergebnis der Wahl der 3. Abteilung in Königsbrück ist folgendes: Von 369 Urwählern haben gewählt 165, davon wurden abgegeben Stimmen für den konservativen Wahlmann 51, für den Reformwahlmann 55, für den Sozialdemokr. Wahlmann 57, ungültig 2.

Se. Majestät der König beordert nächsten Sonnabend Abend sich nach Wien zu begeben, um, einer Einladung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich folgend, an den Hofjagden in Steyermark teilzunehmen. Die Ankunft des Königs in Wien erfolgt am Sonntag Vormittag 7 Uhr 50 Minuten.

Ein neues Schnellfeuergeschütz dem König Albert vorgeführt. Wie der „Pirnaer Anzeiger“ mitteilt, ist ein Schnellfeuergeschütz neuesten Systems aus der Krupp'schen Geschützgießerei in Essen in diesen Tagen nach Dresden befördert worden, um dem König vorgeführt zu werden. Wie weiter verlautet, hat der König von der Konstruktion des Geschützes eingehend Kenntnis genommen.

Große Aufregung hat ein sonst ganz harmloser Scherz, der aber nicht zu empfehlen ist, in einer Beamtenfamilie in Dresden hervorgerufen. Der älteste Sohn kam Abends, als die Familie gemütlich beisammen saß, auf die Idee, jedem zu zeigen, wie er nach dem Tode aussehen würde. Zu diesem Behufe holte er flugs eine Hand voll Salz und Spiritus, streute erstere auf den Tisch und begoß es mit Spiritus. Dann drehte er die Lampe aus und ersuchte alle, sich um den Tisch zu gruppieren. Mit verstörter Stimme sprach er: „Jetzt kommt der Tod!“, brannte den Spiritus an und die Wirkung blieb nicht aus. Durch die Vermischung beider Substanzen erzeugte die Flamme einen vollständig weißen Schein, der sich auf den Gesichtern der im tiefsten Dunkel sitzenden Personen wirklich grauenhaft widerspiegelte und zwar so, daß alle „wie der Tod“ ausahen. Kaum aber war das geschehen, als die eine Schwester, ein 14-jähriges Mädchen, einen lauten Schrei ausstieß und bewußtlos umfiel. Die Situation wird man sich leicht vorstellen können. Seit dem recht dummen Streiche liegt das Kind infolge der Angst krank darnieder.

Die Entschädigung für die abgebrannte Hauptkirche Dresden, die Kreuzkirche, wurde dieser Tage in der Höhe von 1 146 000 Mark von der Brandversicherungskammer an die Kreuzkirchengemeinde gezahlt. In dieser Summe inbegriffen sind die 54 000 Mark, welche für Abbruch- und Räumungsarbeiten aufgerechnet waren.

Dresden, 27. September. Gestern früh vor 6 Uhr erlitt ein großer, mit Sandsteinquadern beladener Elblahn der dicht oberhalb der Albertbrücke in Dresden vor Anker gelegen hatte und seine Fahrt elbbwärts fortsetzen wollte, eine schwere Havarie. Bei dem Versuche, den Kahn umzulenden, verlor man, wahrscheinlich infolge des zur Zeit hohen Wasserstandes, die Gewalt über das Fahrzeug, und dasselbe legte sich mit heftigem Anprall so vor die Albertbrücke, daß beide Stromdurchfahrten für die Schiffsahrt gesperrt sind. Dank dem jetzigen hohen Wasserstande ist es aber glücklicher Weise der Dampfschiffahrt noch möglich, ihre Fahrten einzuhalten, indem dieselbe durch die Pfeiler auf beiden Ufern zunächst dem Lande fährt, während alle anderen Schiffe warten müssen, bis das fast ganz unter Wasser liegende Schiff beseitigt ist.

Dresden, 27. September. Gestern Nachmittag 1/2 2 Uhr wurde die Feuerwehrröhre zu einem Großfeuer nach dem Grundstücke Friedrichstraße 52 gerufen. Es brannte in dem nach der Sehegeleite gelegenen Fabrikgebäude der Firma Aktiengesellschaft Dresdner Pflanzensamen- und Kornspiritusfabrik (sonst F. V. Bransch) in dem an das Königl. Krankenhaus anstoßenden Flügel. Die Ursache des Brandes konnte bisher nicht ermittelt werden. Bis Mittag 1/2 12 Uhr war noch der Apparaturführer im Füllraum mit Füllen am Spiritusapparat beschäftigt, dann hat den besagten Raum niemand mehr bis zu der daselbst erfolgten Explosion betreten, ein schlüssiges Umgehen mit Licht ist also ausgeschlossen. Der Dachstuhl des Gebäudesflügels ist durchgebrannt. Dem Element sind die Schrotmühle, das Kühlschiff, der Maischboden und große Vorräte von Schrotgetreide, ferner wertvolle Maschinen und Transmissionen zum Opfer gefallen. Gegen 6 Uhr Abends war die Feuerwehrröhre am Brandplatz mit Abräumungsarbeiten beschäftigt. Von anderer Seite wird berichtet: Beim Eintreffen der Löschzüge hatte das Feuer bereits große Ausdehnung gewonnen, sodaß es aller Anstrengung bedurfte, des Brandes Herr zu werden. Das Personal hatte zwei Schlauchleitungen bereits in Gebrauch, wozu die Feuerwehrröhre vier Leitungen legte, und das Personal noch eine dritte Leitung anfügte, sodaß zusammen 7 Leitungen in Tätigkeit waren. Vom Brande mehr oder weniger beschädigt sind das Mülhhaus, das Kühlschiff- und Maischapparatgebäude und das Gährhaus. Die Dachkonstruktionen dieser Gebäude sind zum Teil ausgebrannt, die im Innern befindlichen Maschinen, Transmissionen u. vernichtet bezw. beschädigt. Der Brand ist zweifellos durch eine Explosion entstanden, denn man hat eine laute Detonation gehört.

Im Königreich Sachsen finden in den Tagen vom 27. bis 29. September die Urwahlen zum Landtag statt. Dieselben vollziehen sich zum ersten Male auf Grund des vom vorigen Landtage angenommenen neuen Wahlgesetzes, welches die indirekte und in drei Abteilungen auszuführende Wahl zur zweiten Ständekammer einführt. Bekanntlich hatte man im Königreich Sachsen bisher ein direktes Wahlrecht, das gegenüber dem bestehenden Reichstagswahlrecht eigentlich nur die Beschränkung aufwies, daß der wahlfähige Staatsbürger, d. h. der Wähler, eine direkte Staatssteuer im Mindestbetrage von 3 Mark zahlte. Unter der Herrschaft dieses Wahlrechts hatte die sozialdemokratische Partei allmählich beinahe ein Sechstel aller Mandate der zweiten Kammer erlangt, so daß künftig sogar die Möglichkeit einer sozialdemokratischen Mehrheit in der sächsischen Volksvertretung nicht ausgeschlossen erschien. Hauptsächlich um den Eintritt dieser Möglichkeit zu verhindern, ist das die indirekte Klassenwahl vorschreibende neue sächsische Wahlgesetz erlassen worden, und wird dasselbe zweifellos bereits bei den jetzigen Wahlen seinen Zweck erfüllen. Es ist sicher, daß ein Teil der bisher von der Sozialdemokratie ausgeübten Landtagsmandate vielleicht sogar der größere, an die bürgerlichen Parteien

übergehen wird, zumal sich die sozialdemokratischen Wähler in manchen Wahlkreisen der Stimmenabgabe enthalten wollen. Ein übersichtliches Bild der Zusammenlegung des neuen sächsischen Landtages wird indessen erst die am 9. Oktober vorzunehmende Wahl der Abgeordneten selbst ermöglichen.

Dresden, 28. Sept. Der gestrige erste Wahltag, in welchem die dritte Abteilung ihre Stimmen abgab, ging ruhig und ohne Aufregung vorüber. Nur ab und zu schlüpfte ein Wähler in die Wahllokale, vor welchen Zettelvertheiler der Konservativen, der Reformen und der Sozialdemokraten wie üblich Posto gefast hatten und nur in der Mittagsstunde war der Zugang etwas lebhafter. Im Allgemeinen haben nur etwa 40 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Wie nicht anders zu erwarten war, haben in der dritten Abteilung die sozialdemokratischen Wahlmänner fast überall die Mehrheit auf sich vereinigt; das Ergebnis steht aber in mehr als der Hälfte der Wahlbezirke noch nicht fest, da sich Neuwahlen nötig machen, weil keine absolute Majorität erreicht wurde. Diese Neuwahlen werden von Donnerstag ab vorgenommen werden. Auch die aus der Provinz vorliegenden Wahlergebnisse zeigen vielfach ähnliche Verhältnisse. Während aber in Dresden überhaupt kein Wahlmann der Konservativen, Nationalliberalen oder Reformen endgültig gewählt ist, sind nach vorliegenden Depeschen in Grimma, Schirgiswalde, Geringswalde, Großsch, Taucha, Zwenkau, Adorf, Auerbach, Martneufitzchen, Delnsitz auch mehrfach die Wahlmänner der Ordnungsparteien durchgedrungen. Ganz vereinzelt ist dies bei den Wahlmännern der Reformpartei der Fall. Im Ganzen sind in Dresden im 1. Wahlkreis in 8 Bezirken und im 4. Wahlkreis in 2 Bezirken Neuwahlen erforderlich.

Die allgemeine Verteilung der Gaben, welche bei dem Landeshilfskomitee für die Hochwassergeschädigten eingegangen sind, dürfte in etwa 14 Tagen erfolgen. Die eingeleisteten Summen haben zwar, so weit es sich bis hierher übersehen läßt, eine beträchtliche Höhe erreicht, aber die Aufwendungen sind auch von bedeutendem Umfange. Schon seit Wochen werden überdies an besonders Bedürftige unausgesetzt Unterstützungen gewährt. Der Termin zur endgültigen Erledigung mußte um deswillen soweit hinausgeschoben werden, weil die Schadenlisten aus einigen Amtshauptmannschaften, die gerade am schwersten betroffen worden sind, nicht zusammengebracht werden konnten.

Vielen Spaß gab es am Sonntage unter den Passagieren des Vormittags-Personenzuges auf der Strecke Schandau-Niederneufitz, als eine bäuerlich gekleidete Frau den einen Wagen bestieg und sich zu mancherlei Aeußerungen hinwagte, aus denen man ihre vollständige Unkenntnis mit den Einrichtungen des „Dampfroses“ nur zu deutlich herauszuhören konnte. Ganz und gar nicht aber paßten der guten Frau die vielen Tunnel auf dieser Strecke, von denen man bekanntlich von Schandau bis Sebnitz allein 7 Stück zählt. Sie machte deshalb auch ihrem belommenen Herzen in folgenden Worten Luft: „Gott stich mi bei, das is ja aber doch zu närr'ich. Das geht ja immerfort aus een' Luhe (Tunnel) ins an're.“ Die Heiterkeit bei den Mitfahrenden über diese Aeußerung kann man sich wohl leicht vorstellen.

Ueber den am 24. September verübten Mordmord in Kößchenbroda wird des Weiteren gemeldet, daß am Donnerstag Abend in der 11. Stunde der auf der Vorwerkstraße in Kößchenbroda am Eingange des dem Bäckermeister Franke gehörigen Hausgrundstücks seit zehn Jahren zur Untermiete wohnende Arbeiter Wilhelm Reich durch einen Stich am Kopfe ermordet aufgefunden worden sei. Der Ermordete befand sich auf der Rückkehr vom dortigen Jahrmarkte. Am Freitag wurden eingehende Erörterungen über den Befund angestellt. Die bis jetzt vorliegenden Berichte sind aber noch so unbestimmt, daß wir die Mitteilungen nur unter Vorbehalt wiedergeben können.

Wegeln, 24. September. Daß es allenthalben Spitzhühner — und dazu noch recht gemütliche — giebt, ist nur zu bekannt. Daß aber auch hiesigen Orts solche Excamoteure vorhanden sind, war bislang noch nicht erwiesen, hat aber nunmehr seine vollständige Bestätigung gefunden. Schleicht sich da an einem der letzten Abende so ein Individuum, bewaffnet mit einem guten Regenschirme an und schließlich in den Entenstall eines hiesigen Grundstücksbesizers, angelt mit diesem zu solch' einer Operation schließlich ganz geeigneten Instrumente auch glücklich so ein Federvieh hervor und eilt dann schleunigst mit dem warmen Vogel vom Schauplatze dieser Heldenthat, vergißt aber in der Eile seinen den Berth mehrerer Enten repräsentierenden Regenschirmes Tableau! Wenn auch die Geschichte von einer Ente handelt, so ist sie diesmal wirklich wahr.

Leipzig, 22. September. Seit heute 1/2 12 Uhr wüthet ein furchtbarer Brand in den im Rayon des Thüringer Bahnhofes belegenen Niederlagen der Expeditionsfirma Albert Meyer. Drei Züge der Feuerwehrröhre mit drei Dampfstrahlen arbeiten mit übermenschlicher Anstrengung auf Bewältigung des Feuers. Die anliegenden Schuppen und Gebäude sind stark gefährdet.

Der 2 000 000. Besucher der Leipziger Ausstellung hat die Pforten derselben aller Berechnung nach am Freitag passirt. Auch diesem sollte, wie schon früher berichtet, seinem Vorgänger und Nachfolger als „Trostpreis“ je eine silberne Uhr verabreicht werden.

Die Manöver im Boglande sind nunmehr beendet, und die Rückbeförderung der Truppen hat bereits in den letzten Tagen ohne jeden Unfall stattgefunden. Die Soldaten sind durchweg voll des Lobes und des Dankes über die warme, herzliche Aufnahme bei der Bevölkerung und werden die verlebten Manöverstage trotz der bedeutenden Strapazen gewiß lange in angenehmer Erinnerung behalten.

Ein schweres Unglück ereignete sich am Freitag Abend bei dem Marienberger Bahnhof bei Freiberg dadurch, daß ein über das Geleise fahrender zwölfjähriger Knabe von dem Zuge erfasst und tödlich verletzt wurde. Der Wagen wurde demoliert und das Pferd in den Straßengraben geschleudert.

Chemnitz. Ein hiesiger Briefträger erleichterte sich sein Amt dadurch, daß er eine ganze Anzahl Drucksachen nicht beförderte, sondern in seiner Wohnung ließ. Auch übergab er etwa 40 frankirte Drucksachen seiner Wirthin

zum Verbrennen, was diese jedoch unterließ. Er erhielt 4 Monate Gefängniß zuerkannt.

Pegau. Einen Selbstmord aus gekränktem Ehrgeiz beging kürzlich ein junger Dienstknecht in Gröba. Ihm waren die Pferde durchgegangen und hatten einigen Schaden angerichtet. Dies nahm sich der junge Mensch so zu Herzen, daß er seinem Leben ein Ziel setzte.

Ein mächtiges Feuer wüthete am Montag Nachmittag in der Fabrik der Aktiengesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedrich Siemes in Döhlen bei Potschappel. Das fast den dritten Theil des großen Fabriktablissements einnehmende massive Lagergebäude, der sogenannte Packschuppen, war innerhalb einer Stunde bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Das Gebäude enthielt einen großen Vorrath bereits in Stroh und Papier verpackter Glaswaren, ferner die werthvollen Maschinen der Buchstabenstempelerei und der Vergolderie. Ebenfalls mit verbrannt sind die den Raum zwischen dem Lagergebäude und den Gleisen der Dresden-Tharandter Bahn ausfüllenden Strohvorräthe und 9 auf dem Fabrikgleise stehenden Güterwaggons, mit verpackten Glaswaren, Kohlen und Thon gefüllt. Der Brand ist gegen 1/2 1 Uhr, kurz nach der Vorüberfahrt eines Zuges ausgebrochen. Ob freilich, wie man vermuthet, Funken der Lokomotive in das Stroh gefallen und das Feuer veranlaßt haben, wird die Untersuchung ergeben. Zahlreiche Feuerwehren und das Fabrikpersonal waren, da ein Unterdrücken des Brandes nicht möglich erschien, damit beschäftigt, die übrigen Gebäude zu schützen. Der Schaden ist ein sehr beträchtlicher. Eine dicht am Brandobjekt brennende Telegraphenstange konnte noch rechtzeitig gelöscht werden. Als ein großes Glück kann man es bezeichnen, daß die durch die letzte Weißeitzhochfluth zerstörte Wasserleitung wieder funktionirte und die Zugangsstreifen auch wieder hergestellt waren.

Praktische Verze gibt es nach einer im Monat August vorgenommenen Zählung im ganzen Königreich Sachsen 1653.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm hat mit seinem so glanzvoll verlaufenen Besuche in Ungarn seine diesjährigen Auslandsreisen zum Abschluß gebracht, es ist wenigstens nichts davon bekannt, daß er im weiteren Verlaufe des Jahres nochmals ins Ausland zu gehen gedächte. Zur Zeit weilt der hohe Herr wiederum in der Waldeseinsamkeit seines ostpreussischen Jagdschlösses Rominten, von wo er am 5. Oktober wieder im Neuen Palais bei Potsdam einzutreffen gedenkt.

Die preussische Regierung entschließt sich endlich zu einem kräftigeren Eingreifen zu Gunsten der von der jüngsten Hochwasserkatastrophe in Schlesien Betroffenen. Die am 23. September abgehaltene Sitzung des preussischen Staatsministeriums hat dieser Angelegenheit gegolten, es wurden die Ueberschwemmungsschäden und die zu deren Beseitigung getroffenen und noch weiter zu ergreifenden Maßnahmen eingehend besprochen. Beschlossen wurde u. A., entsprechend einem Antrage der Provinzialbehörden, im Anschlusse an die bisherigen Bewilligungen für die Hochwasser-Calamitäten eine fernere Summe in Höhe von einer Million Mark aus Staatsmitteln sofort zum gleichen Zweck flüssig zu machen. Es sollen hiervon zunächst die dringendsten Bedürfnisse gedeckt werden, soweit dieselben nicht bereits durch Privatmittel befriedigt werden konnten. Wegen einer ferneren Bewilligung von Staatsmitteln für die von den Ueberschwemmungen betroffenen Gegenden behält sich das Staatsministerium eine endgiltige Beschlussfassung vor. Hoffentlich kommt es nun auch baldigst zu einer Vertheilung der jetzt vom Staatsministerium bewilligten Million Mark, denn die Nothlage in den überschwemmt zusehenden Gegenden ist auch jetzt eine zum Theil recht große.

Den Reichstag soll in seiner nächsten Session neben den bereits bislang genannten Vorlagen nun doch noch eine besondere Flotten-Vorlage beschäftigen. Die „Köln. Ztg.“ weiß über deren Kernpunkt mitzutheilen, daß der neue Flottenplan sich auf sieben Jahre erstrecken solle, mit einem Einheitsyp für alle Ersatzbauten im Rahmen eines Tonnengehalts von 12000 t, wie ihn die Siegfried-Klasse schon aufweist. Die Forderungen für die neuen Schiffsbauten sollen im ersten Jahre 50 Millionen Mark nicht übersteigen in den folgenden Jahren die durchschnittliche Höhe von 60 Millionen Mark nur wenig übersteigen.

Ueber das Torpedo-Unglück in der Nordsee steht dem „Reichsanzeiger“ zufolge die genaue Feststellung der Ursachen dieses erschütternden Unglücksfalles noch aus, da die Untersuchung naturgemäß noch nicht abgeschlossen ist. Im Allgemeinen läßt sich über die mutmaßliche Ursache Folgendes schon jetzt sagen: Für jedes Schiff und besonders auch für die kleinsten Schiffe, wie die Torpedoboote es sind, sind es die Witterungs- und Seegangsverhältnisse, bei denen sie gefährdet sind. Die bisher eingelaufenen Nachrichten lassen erkennen, daß eine Komplikation ungünstiger Umstände das Kentern herbeigeführt hat. Eine hohe achterliche See, in der Nähe der Fahrwasserlinie zur Grundsee werdend, hat das Torpedoboot in eine Situation gebracht, in welcher die Schwingungsperioden des Bootes annähernd mit denen der See zusammenfielen. Unter diesen Verhältnissen hat dann eine besonders schwere von hinten anlaufende Grundsee durch ihren Anprall das Torpedoboot zum Kentern gebracht. Acht in der Blüte ihrer Jahre stehende Söhne uneres Vaterlandes sind von den Fluthen unter treuester Pflichterfüllung hinweggerafft. Ganz Deutschland betrauert den Tod seiner Söhne und wird ihr Andenken in Ehren halten. — Von anderer Seite wird berichtet; Nach den mündlichen Aussagen eines der von dem Torpedoboot S 26 Geretteten wurde Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg durch die vor Achtern überbrechende See in den vorderen Thurm und durch diesen in das Zwischdeck geschleudert, wo er zweifellos sehr schnell ertrunken ist. Die Versuche zum Bergen der Leiche werden sofort beginnen, wenn es das Wetter zuläßt. Bisher war dies nicht möglich.

Das vor Cuxhaven untergegangene Torpedoboot „S 26“ ist am Freitag Vormittag an der Unglücksstelle bei der Boje aufgefunden worden. Die Bormahme von

Taucher- und wege See ver
— In S
Stapellauf de
Flotte „Ersag
Hattgefunden.
Spize Prinz
Mitglieder der
treter der Reid
wohnte dem G
neuen Kriegsj
des Firtien B
Wunsch des K
den Namen de
hatte aus Ge
gung an de
in Friedrichs
glücklichen Sta
Marinestaatsje
Kiel, 2
hat unter Was
gefunden, obw
mit vollständig
reichte er das
Hoffmann hat
doch vermochte
zukommen. D
getrocknet und

Re

Frü

regen hohen M

Ein B

ist zu verkaufen

Schlosse

Tischler

ordentliche Arb

Maschinenfa

Ein Damen

den. Abzuhole

Ein

oder geleert

dauernd gefucht

Dampfäge B

Oberstube

Ein Haussch

Photograp

Dresden,
Wartburgstr.
10.
Portraits,
men.
Unüb
Geöffnet: So

Eine Wagen

Saat

Pirnaer

traf ein und
lage Pulsnitz

Ber

Spurlo

sind alle Haut
ausschläge,
esser, Blüte
den Gebrauch

Bergmann

v. Bergmann
(Schutzma
à Stad 50 P
Löwe

SLUB

Wir führen Wissen.

SLUB

Wir führen Wissen.

SLUB

Wir führen Wissen.

SLUB

Wir führen Wissen.

Taucher- und Bergungsarbeiten wurde durch die sehr bewegte See verhindert.

In Kiel hat am Sonnabend Vormittag der Stapellauf des ersten gepanzerten Kreuzers der deutschen Flotte „Ersatz Leipzig“ unter befehligen Feierlichkeiten stattgefunden. Eine hochansehnliche Versammlung, an ihrer Spitze Prinz Heinrich von Preußen, ferner die meisten Mitglieder der Familie des Fürsten Bismarck, sowie Vertreter der Reichsregierung und der preussischen Regierung, wohnte dem Stapellaufe bei. Die Taufe des schönen neuen Kriegsschiffes wurde durch die eine Schwiegertochter des Fürsten Bismarck, die Gräfin Wilhelm Bismarck, auf Wunsch des Kaisers vollzogen und erhielt dasselbe hierbei den Namen des Altreichskanzlers. Fürst Bismarck selber hatte aus Gesundheitsrückichten eine persönliche Beteiligung an der Kieler Schiffsfeier abgelehnt, doch wurde ihm in Friedrichsruh noch am Sonnabend Bericht über den glücklichen Stapellauf des Kreuzers „Fürst Bismarck“ durch Marinestaatssekretär Torpitz erstattet.

Kiel, 24. September. Der Obermaschinist Worms hat unter Wasser aus dem Maschinenraum den Ausgang gefunden, obwohl er mit schweren Seesickeln belastet und mit vollständigem Anzug beladet war; schwimmend erreichte er das Torpedoboot S 27. Der Maschinenmaat Hoffmann hat in seiner Todesangst laut um Hilfe geschrien, doch vermochte er nicht aus dem Maschinenraum herauszukommen. Der Heizer Hampel ist in den Kohlenbunker getrocknet und hat dort den Tod gefunden. Der Herzog

Friedrich Wilhelm von Mecklenburg war für den Winter als Adjutant bei der Torpedo-Inspection designirt. Die Herzogin-Mutter hat ihren Sohn, wie dessen alter Diener erzählt, oft gebeten, kein Torpedoboot mehr zu fahren. Der junge Herzog antwortete aber stets: „Ein Offizier muß den Dienst nehmen, wie er kommt.“

Der Lippe'sche Erbfolgestreit dürfte wohl nun endlich sein redlich verdienten Ende finden. Es ist jetzt nämlich der Laufschein jenes Karl Philipp v. Uruh aufgefunden worden, dessen Herkunft nach den Angaben der Schaumburgischen Parteigänger zweifelhaft sein sollte. Er war der Vater der Modeste v. Uruh, und damit ist nun auch der Zweifel beseitigt, wonach die Zugehörigkeit dieser Stammutter des jetzigen Biesterfelder Hauses zum niederen Adel gleichfalls in Frage stand. Wir erwähnen dies kurz, obwohl nach dem Spruche des Schiedsgerichts diese Angelegenheit gar keine Bedeutung mehr hat.

Die Kaiserin hat dem Landkreise Görlitz, sowie den Kreisen Rothenburg und Löwenberg je 20,000 Mark für die durch die Ueberschwemmung Beschädigten überweisen lassen.

Hamburg, 25. September. Die Gräfin Herbert Bismarck wurde heute früh in Schönhausen von einem Knaben glücklich entbunden.

Der muthmaßliche Gatte der Maria Fußmann heißt Emil Behrendt und nicht Franz Ferdinand von Oesterreich-Este. Er war bei der Essener Firma Bertemann & Griesbach in Stellung und weilte unangemeldet

seit acht Wochen in Bütlich. Behördlicherseits hält man an der Annahme fest, daß die Manöver des Befreund mit dem Plane zusammenhängen, Fabrikgeheimnisse des Krupp'schen Werkes zu erforschen. Die Familie Fußmann giebt nunmehr die Möglichkeit einer Mystifikation zu, ist aber entrüstet über den Ton des Schreibens der Maria Fußmann an das „Nachener Tageblatt“, welches unwahre Thatsachen enthalte.

Oesterreich-Ungarn. Der schwere Conflict zwischen der deutschen Linken des österreichischen Abgeordnetenhauses und dem Ministerium Badeni hat zu einer persönlichen blutigen Auseinandersetzung zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Badeni und dem deutschen Abgeordneten Wolf geführt. Da dem Grafen Badeni bei seiner Ansprache in der Eröffnungssitzung des Abgeordnetenhauses das Wort: „Schuf-terei!“ von Wolf zugerufen worden war, hatte ersterer den genannten Abgeordneten auf Pistolen fordern lassen. Das Duell fand auch am Sonnabend Vormittag im Wiener Reitinstitut statt. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten fand der erste der vereinbarten drei Kugelwechsel statt; Wolf hatte den ersten Schuß, welcher den Grafen Badeni am rechten Arm verwundete, trotzdem feuerte nun auch Badeni, doch fehlte er. Später wurde die Kugel aus dem verletzten Arme Badeni's entfernt, sein Befinden wird als zufriedenstellend bezeichnet. Während der Krankheit Badeni's wird der Unterrichtsminister v. Gautsch vertretungsweise den Vorsitz führen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Rechnungen,

sowie alle anderen **Drucksachen** fertigen in Schwarz- und Buntdruck sauber und billigst

E. L. Förster's Erben.

Frühstücksfrau

gegen hohen Rabatt gesucht.

W. Polster, Langestraße.

Ein Haufen Dünger ist zu verkaufen. Langestraße 368.

Schlosser, Eisendreher, Tischler u. Stellmacher,

ordentliche Arbeiter, sucht

Maschinenfabrik Altstadt-Stolpen Sa.

Ein Damenschirm am Jahrmart gefunden. Abzuholen in Kluge's Restauration.

Ein Kistenbauer

oder gelernter Holzarbeiter wird noch für dauernd gesucht.

Dampfsäge Pulsnitz. J. Paul Günther.

Oberstube zu vermieten. Sofort oder später bezieh. Vollung G.

Ein Hausschlüssel ist verl. word. Abzug Ohornerstr. 167 f.

Photograph. Atelier W. Schröter



Dresden, Wartburgstr. 10. Pulsnitz, im Rest. Bürgergarten. Portraits, Gruppen, Kinderaufnahmen, Vergrößerungen. Billige Preise. Unübertroffene Ausführung. Geöffnet: Sonntag und Montag, von früh bis Abends.

Eine Wagenladung

Saat-Roggen

Pirnaer und Probsteier traf ein und empfiehlt denselben ab Niederlage Pulsnitz und Lichtenberg.

Bernhard Mägel.

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthen, rothe Flecke zc. durch den Gebrauch von:

Bergmann's Carboltheerschwefelseife v. Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pfg. in der

Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Kamenz.

Meine grossartig sortirten Läger in

Jakets

von 3 M. 75 Pf. bis 25 M. zeigen ein so vielseitiges Bild der herrschenden Mode, dass jede Geschmacksrichtung mit Leichtigkeit befriedigt werden kann.

Specialität: **Federplüsch-Kragen.**

Bedeutende Sortimente

Kleiderstoffe.

Neue Läger. Reiche Auswahl.

Carl Sättler,
Kamenz.

Flechten.

Nicht weniger wie 20 Jahre war ich mit heissen Flechten behaftet, die ich trotz aller Anwendungen nicht los werden konnte. Die Privatpoliklinik in Glarus, an die ich mich durch eine Annonce aufmerksam gemacht, schriftlich wandte, hat das Verdienst, mich von diesem lästigen Uebel befreit zu haben, was ich aus Dankbarkeit veröffentlichte. Beuerberg (Oberlayern), den 1. November 1896, Josef Spannbrucker, Schächlermeister.

Die Echtheit vorstehender Unterschrift bezeugt, Beuerberg, den 1. November 1896, Storzer, Bürgermeister. Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel zc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D., Bomben. Post Nieheim (Westfalen)

Filzpantoffel,

Cordpantoffel, Sammet- und Plüschpantoffel,

Holzschuhe,

warm gefüttert, Holzschuhe für Brauer u. Färber,

Holzpantoffel

in allen Größen empfiehlt Carl Peschke, Langegasse 5.

Knochenmehl,

echte reine Waare, empfiehlt zu billigen Preisen Gustav Deibel, Schrot- und Knochen-Mühle, Niederlichtenau.

Regenschirme

für Herren und Damen,

Spazierstöcke

empfehlen Carl Bejste.



Bernhard Beyer. Cigarren-Specialgeschäft Pulsnitz am Neumarkt.

Roggenkleie, Weizenkleie,

Maisschrot verkauft Alwin Gräfe, Mühle Oberlichtenau.

Arbeits-Hosen, Westen, Jacken, Winter-Jackets, engl. Lederhosen, Stoff-Hosen, Unter-Hosen, Aermel-Westen, Manns-Hemden

empfehlen billigst Carl Peschke, Langegasse 5.

Ein schwarzer Hund mit weißem Abzeichen zugelaufen.

Langestraße 30, Hinterhaus part.

Ein Fahrrad (Rover)

zu verkaufen. Carl Peschke, Langegasse 5.

Werkzeugschlosser oder Zeugschmied für dauernd gesucht. Angebote mit Alter und Lohnanspruch. Arthur Lange, Holzwarenfabrik, Bahnhof Grossharthau.

Ein zuverlässiger Knecht zu einem Pferd wird bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht durch die Expedition dieses Blattes.

Geübte Weberinnen

auf mech. Stühle sucht Emil Lehmann.

TeltowerRübchen, Maronen, Hagebutten

empfehlen Eugen Brückner.

Dr. med. Hope, homöopathischer Arzt

in Görlitz. Auswärts brieflich.

Brevas.

Meine beliebte Specialmarke, à Stück 6 Pf., 100 Stück M. 5.50, empfehle ich den Herren Rauchern in gut abgelagerter Qualität.

Bernh. Beyer,

Cigarren-Specialgeschäft am Neumarkt Pulsnitz am Neumarkt.

Ich offeriere sehr schöne Roggenkleie, sowie Weizenkleie, Seimwehl, Malzkeime, getrocknete Biertraber, Mais, Maisschrot (Cinquantin), Bernhard Mägel, Pulsnitz, am Bahnhofe.

Männer-Chor
fällt Mittwoch aus.
Donnerstag:
Gemischter Chor.

Pofandt's Restaur.,
Oberlichtenau.
Nächsten Freitag
Schlacht-Fest
in bekannter Weise.
F. W. Pofandt.

Homöop. Verein, Pulsnitz.
Sonntag, den 3. Oct., Wanderver-
sammlung in Hauswalde. Vortrag
des Herrn Oberlehrer Reuter aus Leipzig-
Neuditz. Nege Betheiligung mit werthen
Frauen erwünscht
d. B.
Abgang vom Bürgergarten Nachm. 3/4 3 Uhr.

Homöopath. Verein, Ohorn.
Nächsten Sonnabend, Abends 8 Uhr:
Versammlung.

Frischen Wein
empfiehlt
Eugen Brückner.

Saatroggen
empfiehlt
Günther, Weissbach.

**Senftenberger-, Magn. Bon-,
Reichskanzler-Kartoffeln**
verkauft
Georg Borsdorf.

Wohnungs-Veränderung.
Den geehrten Einwohnern von Ober- und
Niederlichtenau, sowie Friedersdorf mit
Zhiemendorf zur Nachricht, daß sich meine
Wohnung unter heutigem Tage bei Herrn
Schmiedemeister **Hermann Kühne**
in Oberlichtenau befindet
Oberlichtenau, d. 28. Sept. 1897.
Pauline Dehner,
Hebamme.

Freitag
Schellfisch
und Cabliau!
Eugen Brückner.

Zuchtgenossenschaft Pulsnitz M. S.
verkauft zur Zucht schönes Kuhlkalb.
Näheres Gut No. 70.



Reichhaltiges
Lager
preiswerther
Cigarren,
Cigaretten, Rauch-
u. Schnupftabake
bei
Gustav Häberlein.

Zwei Färbergehilfen
ober Färbereiarbeiter werden so-
fort dauernd gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Bandstuhl,
24 Gänge, 5/4 Zoll Eintheilung, ist zu ver-
kaufen.
Pulsnitz M. S. Nr. 50.

Schützenhaus Pulsnitz.

Freitag, den 1. Oktober,
Abends 8 Uhr:
**Solisten-
u. Kammermusik-
Abend!**



Veranstaltet vom Cello-Virtuosen
Max Zeidler,
unter Mitwirkung der Concertsän-
gerin Fr. Margar. Bruck
des Hrn. B. Hildebrandt-Amerika
(Violine)
und Hrn. Carl Pretzsch (Klavier).
Eintrittskarten
sind im Vorverkauf, à 50 Pfg., bei
Unterzeichnetem und Abends an
der Kasse zu 60 Pfg. zu haben.

PROGRAMM.

1. Concert E-moll, I. Satz für Cello v. Popper.	6. Suite „Im Walde“ für Cello v. Popper.
2. Arie a d. Op. „Orpheus“ v. Genck.	a) Waldandacht.
3. a) Meditation } für Violine v. Massenet.	b) Reigen.
b) Polonaise } v. Wieniawsky.	c) Gnomentanz.
4. 12. ungar. Rapsodie für Klavier v. Liszt.	d) Elfentanz.
5. 3 Lieder für Mezzo-Sopran:	7. Grand Trio für Klavier, Violine u. Cello, Op. 49, D-moll v. Mendelssohn.
a) Die Uhr (Ballade) v. Löwe.	Allegro, Andante, Scherzo, Finale presto.
b) Das Herz am Rhein v. Hill.	
c) Wiegenlied v. Mozart.	

Nach dem Concert **feiner Ball** nur für die Besucher.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Alfred Schäfer.**

Pollack's Restauration.
Sonntag und Montag, den 3. und 4. Oktober:
Haus-Kirmes!
Mit ff. Speisen und Getränken, sowie selbstgebackenem Kuchen wird
bestens aufgewartet.
Es ladet ganz ergebenst ein **A. Pollack.**

„Sächsischer Hof“, Pulsnitz.
Heute, sowie jede Mittwoch
selbstgebackene Eierplinzen und ff. Kaffee.
Hierzu ladet ergebenst ein **Herm. Schwerdtner.**

Für die uns am Tage unserer
Silber-Hochzeit
zu Theil gewordenen Geschenke und Gratulationen
sagen wir
unseren herzlichsten Dank.
Pulsnitz M. S. **Emil Pietsch und Frau.**

Geschäfts-Veränderung.
Einer geehrten Bewohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend die ergebene Mitthei-
lung, daß sich mein Puzgeschäft nicht mehr untere Langestraße, sondern
obere Schloßstraße
im Hause des Herrn Schneidermeister **Müller** befindet.
Gleichzeitig empfehle ich zur Herbst- und Winter-Saison
garnirte Damen- und Mädchen-Hüte
in neuester Façon und geschmackvollster Ausführung, schöne Füllschäuben, hübsche Hin-
derhäubchen, Alles zu äußerst billigen Preisen.
Bei Bedarf bitte ich ein geehrtes Publikum um gütige Unterstützung.
Hochachtungsvoll
Minna Voigt, Puzgeschäft.

Mittwoch, den 29. September 1897, Vormittags 9 Uhr,
werden im Kasernenhofe zu Königsbrück
ca. 16 auszumusternde Dienstpferde
öffentlich meistbietend versteigert.
Reitende Abtheilung 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12.

DANK.
Nachdem wir unseren innig geliebten Sohn, Bruder und Schwager,
Jungesell
Ernst Traugott Tübel,
welcher im Alter von 38 Jahren seinen langen schweren Leiden erlegen,
unter Thränen zur letzten Ruhe gebettet, danken wir noch innig dem
Herrn Diaconus Schulze für die trostvolle Rede am Grabe; dem Herrn
Kantor Stephan nebst Schülern für die angestimmten Trauermelodien
und allen Theilnehmenden von nah und fern für den reichen Blumenschmuck
und das Geleit zur Stätte des Friedens.
Dir aber, der so herzensgut und so geduldig in seinem Leiden,
rufen wir nach:
Dir ist nun wohl! Du hast Dein Kreuz getragen,
Du bist erlöst von allem Uebel nun,
Dein armes Herz hat aufgehört zu schlagen,
Magst Du recht sanft in Gottes Frieden ruhn!
Dem selgen Vater, den Du mit beweinest!
Bist Du gefolgt, bist nun mit ihm vereint!

Geliebter Ernst, es danken noch im Stillen
Die Mutter nun und die Geschwister Dein;
Einst werden wir nach des Allgütigen Willen
Dort oben wiederum vereint sein!
So wollen wir in frommer Demuth flehn
Und rufen hoffnungsvoll: Auf Wiedersehn!
Pulsnitz. Die trauernden Hinterbliebenen.

Gummisauger,
Irrigatoren od. Spülkannen,
alle Artikel zur Kranken-
pflege,
Verbandstoffe
empfiehlt die
Apotheke in Pulsnitz.
Dr. M. Pleissner.

Salonöl,
doppelt gereinigtes Petroleum,
bedeutend heller brennend als
gewöhnliches, empfiehlt
Eugen Brückner.

Achtung! Jeder lese!
! Nur 1 Mark 20 Pfg. !
Böhmische graue Gänsefedern, ga-
rantirt bestimmt ganz neu, mit der
Hand geschlossen, 1 Pfund kostet nur
1 M 20 S, dieselben in besserer Qualität
nur 1 M 40 S. Zur Probe versendet an
Jedermann Probe-Policoilli mit 10 Pfd. pr.
Nachnahme die Firma **J. Krasa, Bettfedern-**
handlung in **Prag 620-I (Böhmen 57.)**
Umtausch gestattet.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt
reine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt
nordische
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (je nach Bettgröße
Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f.
60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., und 1 M.
40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M.
60 Pfg.; und 1 M. 80 Pfg.; **Polarsfedern:**
halbiweiß 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M.
50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M.,
3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; **feinere echt chi-**
nesische Ganzdaunen (sehr feinstufig) 2 M.
50 Pfg. und 3 M.; **echt nordische Polars-**
daunen nur 4 M., 5 M. Verpackung zum Kosten-
preise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50 Pfg. Ab-
wärtsfallendes berechnungsmäßig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

**Frischgeschossene
Hasen**
empfiehlt fortwährend **Fr. Müller,**
Kamenzer Straße.

Alle Arbeiten in
Kerbschnitzerei und Brandmalerei,
sowie jede Vorzeichnung zu denselben in
vorzögl. Ausführung werden billigst angefertigt.
Reizende Sachen in Holz u. Lederpappe, auch
sämmliche Werkzeuge und Apparate sind zu
haben, ebenso sämmtl. Zuthaten zur Smyrna-
knüpferei. Ertheile billigst jederzeit Unter-
richt in diesen 3 Fächern.
Anna Grossmann,
Kamenz, Schulgasse 333, I rechts.

Ein junger Mensch,
welcher Lust hat, die Bandstuhlbauerei
zu erlernen, kann sofort unter günstigen Be-
dingungen in die Lehre treten bei
August Birnstein, Stuhlbauer,
Ohorn, Gießelsberg.

Ein Feld,
am Siegsberg, ist zum 1. October zu
verpachten. **Marie vorw. Jürgel,**
Bismarckplatz.

Hierzu eine Beilage.

